

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Neue Testament unsers Herrn Jesu Christi

Luther, Martin

Amsterdam, 1712

Die Epistel S. Pauli an die Galater

[urn:nbn:de:bsz:31-116631](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116631)

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capittel.

Von der Galater unbekändigteit / und
S. Pauli Apostelampt.

Aulus ein apostel/
(nicht von men-
schen / auch nicht
durch menschen /
sondern durch Je-
sum Christ / und
Gott den Vater / der ihn auffe-
rwecket hat von den todten.)

2 Und alle brüder die bey
mir sind / den gemeinen in Ga-
latia :

3 Gnade sey mit euch / und frie-
de von Gott dem vater / und un-
serm Herrn Jesu Christo.

4 Der sich selbst für unsere sün-
de gegeben hat / daß er uns erret-
ete von dieser gegenwertigen ar-
gen welt / nach dem willen Got-
tes / und unsers vaters /

5 Welchem sey ehre von ewig-
keit zu ewigkeit / Amen.

6 Mich wundert / daß ihr euch
so bald abwenden laßet von dem/
der euch beruffen hat in die gna-
de Christi / auff ein ander Evan-
gelium /

7 So doch kein anders ist / ohn
daß etliche sind / die euch verirr-
ren / und wollen das Evangelium
Christi verkehren.

8 Aber so auch wir / oder ein
engel vom himmel / euch würde
Evangelium predigen / anders
denn das wir euch geprediget
haben / der sey verflucht.

9 Wie wir jetzt gesagt haben /
so sagen wir auch abermahl : So
jemand euch Evangelium predi-
get / anders / denn das ihr empfan-
gen habt / der sey verflucht.

10 Predige ich denn jetzt men-
schen / oder Gott zu dienst ? Oder
gedenke ich menschen gefällig zu
seyh ? Wenn ich den menschen
noch gefällig wäre / so wäre ich
Christi knecht nicht.

11 Ich thue euch aber kund / li-
ben brüder / daß das Evangelium
das von mir geprediget ist / nicht
menschlich ist.

12 Denn ich habe es von kin-
nem menschen empfangen noch
gelernt / sondern durch die offen-
bahrung Jesu Christi.

13 Denn ihr habt je wohl gehört
meinen wandel weyland im Ju-
denthum / wie ich über die masse
die gemeine Gottes verfolget /
und verfolrete sie.

14 Und nam zu im Jüden-
thum / aber viel meines gleichen
in meinem geschlecht / und eiferte
über die masse um das väterliche
gesetz.

15 Da es aber Gott wohl gefiel
der mich von meiner mitter leibe
hat außgesondert / und beruffen
durch seine gnade /

16 Daß er seines sehn offen-
bahrete in mir / daß ich ihn durchs
Evangelium verkündigen sollte
unter den heiden / alsobald fuhr
ich zu / und besprach mich nicht
darüber mit fleisch und blut /

17 Kam auch nicht gen Jerusa-
lem zu denen / die vor mir Apo-
stel waren / sondern zog hin in
Arabiam / und kam widerum
gen Damascum /

18 Darnach über drey jahr kam
ich gen Jerusalem / Petrum zu
schauen / und blies fünfzehn
tage bey ihm.

19 Der andern Apostel aber sa-
he ich keinen / ohn Jacobum / des
Heren bruder.

20 Was ich euch aber schreibe /
sihe / Gott weiß / ich liege nicht.

21 Darnach kam ich in die lan-
der Syria und Cilicia.

22 Ich war aber unbekannt von
angesicht der Christlichen gemei-
nen in Judea.

23 Sie hatten aber alleine ge-
hört / daß / der uns weiland verfol-
gete / der predigte jetzt den glau-

ten/welchen er weiland vershörete/
allind preiseten G:Ot über mir.

Das 2. Capittel.

Pauli vergleichung mit den Aposteln/
wiewol Petrus mit Petrus / predigt von der gerechtigkeit des glaubens.

1 Nach über vierzehn jahr
zog ich abermal hinauff gen
Jerusalem / mit Barnaba / und
nam Titum auch mit mir.

2 Ich zog aber hinauff aus einer
offenbarung / und besprach mich
mit ihnen über dem Ewangelio /
wie ich das ich predigete unter den heiden /
sonderlich aber mit denen / die
versöhret / das ansehen hatten / auff das ich
ihnen nicht vergeblich lieffe oder ge-
hen / über sie klauen hätte.

3 Aber es ward auch Titus
nicht gezwungen sich zu beschnei-
den / der mit mir war / ob er wohl
ein Grieche war.

4 Denn da etliche falsche brüder
sich mit eingebrungen / und neben
eingeschlichen waren zu verkünd-
en / so schafften unser freyheit / die wir
haben in Christo Jesu / das sie
uns gefangen nehmen /

5 Wiewol wir denselbigen nicht
eine sünde / unterthan zu seyn /
auff das die wahrheit des Ewan-
gelii bey euch bestünde.

6 Von denen aber / die das anse-
hen hatten / wiewol sie weiland
gewesen sind / da ligt mir nichts
an. Denn G:Ot achtet das an-
sehen der menschen nicht. Mich
aber haben die / so das ansehen
hatten / nichts anders gelehret /

7 Sondern widerum / da sie
sahen / das mir vertrauet war
das Ewangeliium an die vorhaut/
gleich wie Petrus das Ewangeliium
an die beschneidung /

8 (Denn der mit Petrus kräftig
ist gewesen zum Apostelampe
unter die beschneidung / der ist mit
mir auch kräftig gewesen unter
die heiden.)

9 Und erkannten die gnade / die
mir gegeben war / Jacobus und
Cephas / und Johannes / die für
seulen angesehen waren / gaben sie
dem

mir und Barnaba die rechte hand /
und wurden mit uns eins / das
wir unter die heiden / sie aber un-
ter die beschneidung predigten.

10 Allein das wir der armen ge-
dächten / welches ich auch fleißig
bin gewesen zu thun.

11 Da aber Petrus gen Antio-
chiam kam / widerfand ich ihm
unter augen / denn es war klage
über ihn kommen.

12 Denn zuvor / ehe etliche von
Jacobo kamen / als er mit den he-
iden / da sie aber kamen / entzog er
sich / und sonderte sich / darum / das
er die von der beschneidung fürch-
tete.

13 Und heuchelten mit ihm die
andern Jüden / also / das auch
Barnabas verführet ward mit
ihnen zu heucheln.

14 Aber da ich sahe / das sie nicht
richtig wandelten / nach der wahr-
heit des ewangelii / sprach ich zu
Petro für allen öffentlich: So du
der du ein Jüde bist / bedrümlich
lebest / und nicht jüdisch / warum
zwingestu denn die heiden jüdisch
zu leben?

15 Wiewol wir von natur Jü-
den / und nicht sündler aus den hei-
den sind.

16 Doch weil wir wissen / das
der mensch durch des gesetzes
werck nicht gerecht wird / sondern
durch den glauben an Jesum
Christ / so glauben wir auch an
Christum Jesum / auff das wir
gerecht werden durch den glauben
an Christum / und nicht durch des
gesetzes werck / denn durch des
gesetzes werck wird kein fleisch ge-
recht.

17 Solten wir aber / die da
suchen durch Christum gerecht zu
werden / auch noch selbst sündler
erfunden werden / so wäre Chri-
stus ein sünden diener. Das sey
feete.

18 Wenn ich aber das / so ich
zubrochen habe / widerum baue /
so mache ich mich selbst zu einem
übertreter.

19 Ich bin aber durchs geset
dem

dem gesetz gestorben / auff das ich
G^odt lebe / ich bin mit Christo
gereuchiget.

20 Ich lebe / aber doch nun nicht
ich / sondern Christus lebet in mir.
Denn was ich jetzt lebe im fleisch /
das lebe ich in dem glauben des
sohns G^ottes / der mich geliebet
hat / und sich selbst für mich dar-
gegeben.

21 Ich werffe nicht weg die
gnade G^ottes / denn so durch
das gesetz die gerechtigkeit kommt /
so ist Christus vergeblich gestor-
ben.

Das 3. Capittel.

Gerechtigkeit des glaubens bekun-
det / der rechte gebrauch des gesetzes
gereicht.

Ihr unverständigen Gala-
ter / wer hat euch bezaubert /
dass ihr der wahrheit nicht gehor-
chet? Welchen Christus Jesus
für die augen gemahlet war / und
jetzt unter euch gereuchiget ist.

2 Das wil ich alleine von euch
lernen / habt ihr den Geist em-
pfangen durch des gesetzes werck /
oder durch die predigt vom glau-
ben?

3 Seyt ihr so unverständlich?
Im Geist habt ihr angefangen /
wolt ihrs denn nun im fleisch
vollenden?

4 Habt ihr denn so viel um-
sonst erlitten? Ist's anders um-
sonst.

5 Der euch nun den geist rei-
chet und thut solche thaten unter
euch / thut ers durch des gesetzes
werck / oder durch die predigt vom
glauben?

6 Gleich wie Abraham hat
G^odt geglaubet / und es ist ihm
gerechnet zur gerechtigkeit /

7 So erkennet ihr ja nun / das
die des glaubens sind / das sind
Abrahams kinder.

8 Die schrift aber hat es zu-
vor erleben / dass G^odt die hei-
den durch den glauben gerecht
mache / darum verkündiget sie
den Abraham? In dir sollen

alle beiden gesegnet werden.

9 Also werden nun / die des
glaubens sind / gesegnet mit dem
glaubigen Abraham.

10 Denn die mit des gesetzes
wercken umgeben / die sind unter
dem fluch. Denn es steht ge-
schrieben: Verflucht sey jeder
mann / der nicht bleibe in alle
dem / das geschrieben steht in
dem buch des gesetzes / das er
thue.

11 Das aber durchs gesetz ni-
mand gerecht wird für G^odt / ist
offenbar / denn der gerecht wird
seines glaubens leben.

12 Das gesetz aber ist nicht des
glaubens / sondern der mensh /
der es thut / wird dadurch ge-
ben.

13 Christus aber hat uns erlö-
set von dem fluch des gesetzes /
da er ward ein fluch für uns
denn es steht geschrieben: Ver-
flucht ist jederman / der am holz
hänget.

14 Auff das der segn Abra-
hã unter die heiden kãme in
Christo Jesu / und wir also dem
verheissenen Geiſt empfangen
durch den glauben.

(Eph. am 23. Rom. nach Trin.)

15 Leben brãder / ich wil nach
menschlicher weise reden /
verachtet man doch eines men-
schen testament nicht / wenn es
bestãtiget ist / und thut auch
nichts dazu.

16 Nun ist je die verheissung
Abrahã und seinem samen zu-
sagt. Er spricht nicht / durch die
samen / als durch viele / sondern
als durch einen / durch deimen sa-
men / welcher ist Christus.

17 Ich sage aber davon / des
testament / das von G^odt zuvor
bestãtiget ist auff Christum / wird
nicht auffgehoben / das die ver-
heissung sollte durchs gesetz auf-
hören / welches gegeben ist über
vier hundert und dreissig jãhr
hernach.

18 Denn so das erbe durch das
gesetz erworben wũrd / so wũr-
de

de es nicht durch verheißung gegeben / **G**ott aber hats Abraham durch verheißung frey geschenkt.

19 Was sol denn das gesetz? Er ist daju kommen um der sünden willen / bisß der same käme / dem die verheißung geschehen ist / und ist gestellet von den engeln / durch die hand des mittlers.

20 Ein mittelr aber ist nicht eines einigen mittelr / **G**ott aber ist einig.

21 Wie? Ist denn das gesetz wider **G**ottes verheißung? Das sey ferne. Wenn aber ein gesetz gegeben wäre / das da könte lebendig machen / so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem gesetz.

22 Aber die schrift hat es alles beschlossen unter die sünde / auff daß die verheißung käme durch den glauben an **J**esum **C**hristum / gegeben denen / die da glauben.

(Es. am neuen Jahrtwie.)

23 **E**he denn aber der glaube kam / wurden wir unter dem gesetz verwahrt und beschlossen auff den glauben / der da solte offenbahret werden.

24 Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auff **C**hristum / daß wir durch den glauben gerecht würden.

25 Nun aber der glaube kommen ist / sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister.

26 Denn ihr seht alle **G**ottes kinder / durch den glauben an **C**hristo **J**esu.

27 Denn wie viel euer getrauffet sind / die haben **C**hristum angezogen.

28 Hie ist kein **J**ude noch **G**riech / hie ist kein knecht noch freyer / hie ist kein mann noch weib / denn ihr seht allzumahl einer in **C**hristo **J**esu.

29 Seht ihr aber **C**hristi / so seht ihr ja **A**brahams samen / und nach der verheißung erben.)

Das 4. Capittel.

Erlösung vom jesen. Brevre erklärung der gerechtigkeit des glaubens.

(Ephl. am 1. Sonnt. nach dem **C**hriste.)

Ich sage aber / so lange der Verbe ein kind ist / so ist unter ihm und einem knechte kein unterschied / ob er wohl ein herr ist aller gäter.

2 Sondern er ist unter den vorwündern und pflegern / bisß auff die bestimmte zeit vom vater.

3 Also auch wir / da wir kinder waren / waren wir gefangen unter den äußerlichen sājungen.

4 Da aber die zeit erfüllet ward / sandte **G**ott seinen sohn gebehren von einem weibe / und unter das gesetz gethan /

5 Auff daß er die / so unter dem gesetz waren / erlösete / daß wir die kindschafft empfiengen.

6 Weil ihr denn kinder seht / hat **G**ott gesandt den geist seines sohns in euer herzen / der schreyet: **A**bba / lieber Vater.

7 Also ist nun hie kein knecht mehr / sonder eitel kinder / sinds aber kinder / so sinds auch erben **G**ottes durch **C**hristum.)

8 Aber zu der zeit / da ihr **G**ott nicht erkantet / dienetet ihr denen / die von natur nicht götter sind.

9 Nun ihr aber **G**ott erkantet habt / ja vielmehr von **G**ott erkantet seht / wie wendet ihr euch denn um wider zu den schwachen und dürfftigen sājungen / welchen ihr van neuen an dienen wolt?

10 Ihr hattet tage und monden / und feste / und jahzeit /

11 Ich fürchte euer / daß ich nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.

12 Seht doch wie ich / denn ich bin wie ihr. Lieben bräder (ich bitte euch) ihr habt mir kein leid gethan.

13 Denn ihr wiisset / daß ich euch in schwachheit nach dem fleisch

fleisch das ewangelium geprediget habe zum ersten mahl /

21 Und meine ansechtungen / die ich leide nach dem fleisch / habt ihr nicht verachtet / noch ver schmähet / sondern als einen engel Gottes namet ihr mich auff / ja als Christum Jesum.

22 Wie waret ihr dazumahl so selig / Ich bin euer zeug / daß / wenn es möglic gewesen wäre / ihr hättet eure augen angetrieffen / und mir gegeben.

23 Bin ich denn also euer feind worden / daß ich euch die wahrheit fürhalte ?

24 Sie eifern um euch nicht fein / sondern sie wollen euch von mir abfällig machen / daß ihr um sie solt eifern.

25 Eifern ist gut / wemms immerdar geschieht um das gute / und nicht allein / wenn ich gegenwertig bey euch bin.

26 Meine lieben kinder / welche ich abermahl mit ängsten gebehre / biß daß Christum in euch eine gestalt gewinne.

27 Ich wolt aber / daß ich jetzt bey euch wäre / und meine stimme wandeln könnte / denn ich bin jere an euch.

Ep. am 4. Sonnt. in der Fasten / (Lekt.)

21 Saget mir / die ihr unter dem gesetz seyn wolt / habe ihr das gesetz nicht gehöret ?

22 Denn es siehet geschrieben / daß Abraham zween söhne hatte / einen von der magd / den andern von der freyen /

23 Aber der von der magd war / ist nach dem fleisch gebohren / der aber von der freyen / ist durch die verheißung gebohren.

24 Die wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament / eines von dem berge Sina / daß zur knechtschafft gebietet / welches ist die Ager.

25 Denn Ager heißet in Arabia der berg Sina / und langet biß gen Jerusalem / daß zu dieser zeit

ist / und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26 Aber das Jerusalem / das droben ist / das ist die freye / die ist unser aller mutter.

27 Denn es siehet geschrieben / Sey fröhlich / du unfruchtbare / du du nicht gebierest / und biest hoch für / und ruffe / die du nicht schwanger bist / denn die einsame hat viel mehr kinder / denn du den mann hat.

28 Wir aber / lieben brüder / sind Isaacs / nach der verheißung / kinder.

29 Aber gleich wie zu der zeit / der nach dem fleisch gebohren war / verfolgete den / der nach dem Geiste gebohren war / also gebet es jetzt auch.

30 Aber was spricht die schrift / Groß die magd hinaus mit ihrem sohn / denn der magd sohn sol nicht erben mit dem sohn der freyen.

31 So sind wir nun / lieben brüder / nicht der magd kinder / sondern der freyen.)

Das 5. Capitel.

Vermahnung zu rechtem gedencken der Christlichen freyheit und guten wohnen.

1 So bestehet nun in der freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht widerum in das knechtische joch fangen.

2 Eihe / ich Paulus sage euch / Wo ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nutz.

3 Ich zeuge abermahl einem jedermann / der sich beschneiden lasset / daß er noch das ganze gesetz schuldig ist zu thun.

4 Ihr habet Christum verlore / die ihr durch das gesetz gerecht werden wolt / und seht von der gnade gefallen.

5 Wir aber wartet im Geist / durch den glauben der gerechtigkeit / der man hoffen muß.

6 Denn in Christo Jesu gilt weder beschneidung noch verhaut etwas / sondern der glau-

21 der durch die liebe thätig ist.

7 Ihr liebet kein / wer hat euch auffgehalten / der wahrheit nicht gehorchen?

8 Gold überreden ist nicht von dem / der euch beruffen hat.

9 Ein wenig sauerteig versäuert den ganzen Teig.

10 Ich versehen mich zu euch in dem HErrn / ihr werdet nichts anders gesinnet seyn. Wer euch aber irrt machet / der wird sein irrtum tragen / er sey wer er wolle.

11 Ich aber / lieben brüder / so ihr gütlich die beschneidung noch prediget / so mach ich harum leide ich denn verfolgung? So hätte das ärgernis des creimelns nicht aufgehört.

12 Wolte Gott / daß sie auch der Verwirrung würden / die euch irren hören.

13 Ihr aber / lieben brüder / seht nicht euren freyheit verufen / allein sehet zu / daß ihr durch die freyheit nicht dem fleisch nicht raum gebet / sondern durch die liebe diene einem dem andern.

14 Denn alle gesetz werden in einem wort erfüllet / in dem / liebe deinen nechsten als dich selbst.

15 So ihr euch aber untereinander beißet und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht untereinander verzehret werdet.

(Er. am 14. Sonntag nach Trin.)

16 Ich sage aber / wandelt im geist / so werdet ihr die luste des fleisches nicht vollbringen.

17 Denn das fleisch gelüstet wider den geist / und den geist wider das fleisch. Dieselbige sind wider einander / daß ihr nicht thut / was ihr wolle.

18 Regieret euch aber der Geist / so seht ihr nicht unter dem gesetze.

19 Offenbahr sind aber die werke des fleisches / als da sind: Ehebruch / hurerey / unreynigkeit / muth /

20 Abgötterey / zauberey / feindschafft / hader / neid / zorn / janz / wietracht / rotten /

21 Haß / mord / sauffen / fressen / und dergleichen / von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß die solches thun / werden das reich Gottes nicht ererben.

22 Die Frucht aber des Geistes ist / liebe / freude / Friede / gedult / freundlichheit / gützigkeit / glaubt / sanfftmuth / keuschheit.

23 Wider solche ist das gesetz nicht.

24 Welche aber Christum angehören / die creuzigen ihr seel / samt den lusten und begierden.)

Das 6. Capittel.

Sanftmuth und gutthätigkeit zu üben.

(Er. am 15. Sonntag nach Trin.)

25 So wir im geiste leben / so laßet uns auch in geiste wandeln.

26 Laßet uns nicht eitelere ehre geizig seyn unter einander zu erckennen und zu haßen.

Cap. 6. v. 1. lieben brüder / so ein mensch etwa von einem feß überreilet würde / so helfet ihm wider zu recht / mit sanfftmüthigem geist / die ihr geistlich seht / und sehet auff dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest.

2 Einer trage des andern last / so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen.

3 So aber sich jemand läßt däncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betruget sich selbst.

4 Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werck / und als dem wird er an ihm selber ruhm haben / und nicht an einem andern.

5 Denn ein jeglicher wird seine last tragen.

6 Der aber unterrichtet wird mit dem wort / der theile mit allerley gutes dem / der ihn unterrichtet.

7 Irret euch nicht / Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der mensch säet / das wird er ernden.

8 Wer auff sein fleisch säet / der wird von dem fleisch das ver-

ben erndten / wer aber auff den geiſt ſäet / der wird von dem geiſt das ewige leben erndten.

9 Laſſet uns aber gutes thun / und nicht müde werden / denn zu ſeiner zeit werden wir auch erndten ohn auffhören.

10 Alſo wir denn nun zeit haben / ſo laſſet uns gutes thun an jederman / allerweiſt aber an des glaubens geſonnen.)

11 Sehet / mit wie vielen Worten habe ich euch geſchrieben mit eigener hand.

12 Die ſich wollen angenehme machen / nach dem fleiſch / die zwingen euch zu beſchneiden / allein / daß ſie nicht mit dem creuß Chriſti verſolget werden.

13 Denn auch ſie ſelbſt / die ſich beſchneiden laſſen / halten das geſetz nicht / ſondern ſie wollen / daß ihr euch beſchneiden laſſet / auff

daß ſie ſich von eurem fleiſch rühmen mögen.

14 Es ſey aber ferne von mir rühmen / denn allein von dem creuß unſers HErrn Jeſu Chriſti / durch welchen mir die weit geereußiget iſt / und ich der welt.

15 Denn in Chriſto Jeſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas / ſondern eine neue natur.

16 Und wie viel nach dieſer regel einber gehen / über die ſey ſtärcke und darmberzigkeit / und über den Iſrael Gottes.

17 Hinfort mache mir niemand weiter mühe / denn ich trage die mahzeichen des HErrn Jeſu an meinem leibe.

18 Die gnade unſers HErrn Jeſu Chriſti ſey mit eurem geiſt / lieben brüder / Amen.

An die Galater geſandt von Rom.

Ende der Epistel S. Pauli an die Galater.

Die Epistel S. Pauli an die Epheſer.

Das 1. Capittel.

Danksagung für die geſchickte zuſchickung des Gottes / wegen der gnadenwahl / gebet um vermehrung des glaubens.

Aulus ein Apoſtel Jeſu Chriſti / durch den willen Gottes / den heiligen zu Epheſo / und glaubigen an Chriſto Jeſu.

2 Gnade ſey mit euch / und friede von Gott unſerm vater und dem HErrn Jeſu Chriſto.

(Ephel an S. Thomas tage)

3 **G**elobet ſey Gott / und der Vater unſers HErrn Jeſu Chriſti / der uns geſegnet hat mit allerlei geiſtlichen ſegen / in himmlischen gütern / durch Chriſtum.

4 Wie er uns denn erwöhlet hat durch demſelbigen / ehe der welt grund geleget war / daß wir ſolten ſeyn heilig und unſtäflich für ihm in der liebe /

5 Und hat uns beredet zur kindſchafft gegen ihm ſelbſt durch Jeſum Chriſt / nach dem wohlgefallen ſeines willens /

6 Zu lob ſeiner herrlichen gnade / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.)

7 An welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut / nemlich die vergebung der ſünde / nach dem reichthum ſeiner gnade /

8 Welche uns reichlich widerfahren iſt durch allerlei weiſheit und klugheit.

9 Und hat uns wiſſen laſſen das geheimniß ſeines willens nach ſeinem wohlgefallen und hat daſſelbige herfür gebracht durch ihn /

10 Daß es geprediget wördte die zeit erfüllet war / auff daß alle dinge zuſammen (unter ein haupt) verfaſſet wördten in Chriſto / beyde das im himmel und auch auff erden iſt durch ihn ſelbſt

11 Durch